

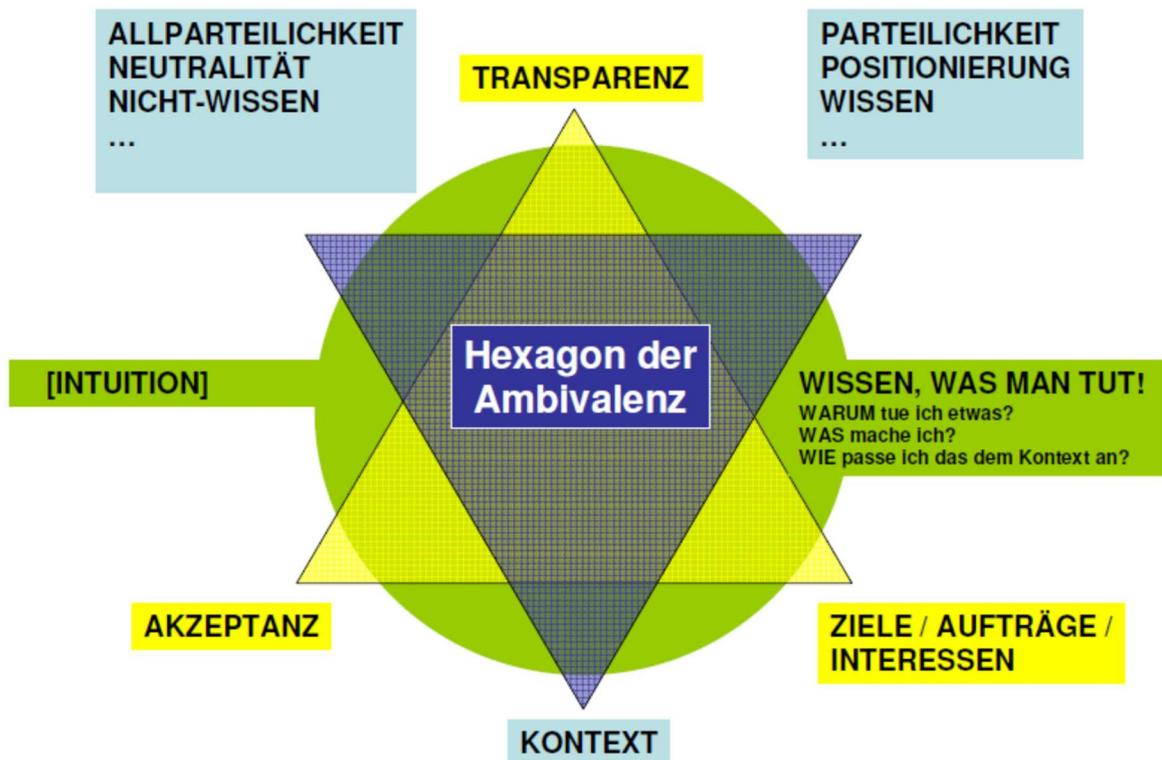
„Hexagon der Ambivalenz“ (Tom Kuchler)

Das Tool wurde ähnlich veröffentlicht in:

Kuchler, Tom (2015): MJA/SW 2.020 - Ein zukunftsorientiertes Plädoyer für eine progressiv-reflexive Mobile Jugendarbeit/Streetwork

Download: http://sis-ev.de/tl_files/download/Tom_Kuechler_2015_Perspektiven_MJA-Streetwork.pdf

Ein Tool zur Reflexion von Ambivalenzen im Sinne von zwei unterschiedlichen und möglichen Positionen.



Das blaue Dreieck: Die beiden Pole und der Kontext

1 und 2) Die Ambivalenz

Am Anfang steht eine Ambivalenz, wie zum Beispiel die Fragen: Soll ich mich multiparteilich oder parteilich verhalten? Arbeite ich „sozialräumlich“ oder „intrapsychisch“? Braucht es „Status Quo“ oder „Veränderung“? Bringe ich mich mit „Wissen“ ein oder gehe ich in die Position des „Nicht-Wissens“? u.s.w. Um dies zu beleuchten helfen folgende Fragen:

3) Der Kontext – Sinn und positive Absicht

Ob es nützlicher/zieldienlicher ist mich „so“ oder „so“ zu Verhalten entscheidet weitgehend der Kontext. Aus systemischer Perspektive ergibt jedes Verhalten erst im Kontext einen Sinn. Jedes Verhalten ist auch von einer „positiven Absicht“ ausgehend. Kernfragen sind also:

- *Was ist der Kontext?*
- *Was sind die „positiven Absichten“ der Beteiligten?*
- *Welchen „Sinn“ macht das Verhalten der Beteiligten?*
- *Welchen Sinn soll mein Verhalten haben und welche „positive Absicht“ habe ich?*

Das gelbe Dreieck: Ziele, Akzeptanz und Transparenz

4) Ziele, Interessen und Aufträge

Eine weitere sehr nützliche und wichtige Orientierung zur Entscheidungsfindung bezüglich der Ambivalenz geben die Ziele/ Aufträge/ Interessen der AdressatInnen und der Fachkräfte. Dies meint:

- *Abklären der Ziele und Interessen aller im Kontext Beteiligten*
- *Aushandeln von Aufträgen*
 - Siehe dazu das Modell zur „Reflexiven Kooperation/ Auftragsolympiade“ (Kuchler)“

5) Akzeptanz / die „eigene Persönlichkeit“

Die Akzeptanz von Denk- & Verhaltens-weisen im Kontext ist individuell abhängig von dem/der PraktikerIn. Akzeptanz ist keine „Einbahnstraße“, sie muss gegeben sein, sie ist „bedingend“ für eine Kooperation. Die Kernfragen sind:

- *Wie kann ich in diesem Kontext (mit diesen AdressatInnen) gut fachlich arbeiten?*
- *Ist es mir möglich „professionelle Distanz“ einzunehmen und eine „gute Beziehung“ zu gestalten?*
- *Wie offen, wertschätzend und neugierig bin ich auf den Prozess? Welche Stimmen haben meine inneren fachlichen und privaten Persönlichkeitsanteile?*

(Hinweis: Sollte es innerhalb der Reflexion viele „Hürden“ geben, welche die „professionelle Akzeptanz“ behindern, sollte von der Arbeit in diesem Kontext abgesehen werden!)

6) Transparenz

Sie hilft einerseits zur Orientierung und zur (Er)Klärung des eigenen professionellen Handelns. Transparenz ist oft DER Schlüssel und ein wichtiges Arbeitsprinzip! Kernfragen sind:

- *WAS werde ich WANN, WIE, WEM GEGENÜBER transparent darstellen?*
- *Mal angenommen, ich würde meine Ambivalenzen nach außen transparent darstellen, was würde sich daraus ergeben?*

Neben diesen sechs Zacken/ Aspekten spielen auf der „Metaebene“ noch (mindestens¹) zwei, auf die Ambivalenz wirkende Aspekte eine Rolle:

Die grüne Ebene: Intuition und Fachlichkeit

Die „Intuition“- Erfahrungswissen

Viele unserer Entscheidungen und das daraus resultierende Verhalten werden aus unserer Intuition (welche größtenteils unseren Erfahrungen entstammt) gespeist. Es könnte nützlich sein, hin und wieder, über folgende Fragen nachzusinnen:

- Was sind meine bisherigen (beruflichen) Erfahrungen?
- Welche Grundkonzepte/ Modelle habe ich entwickelt?
- Wie reagiere ich in Stress-Situationen?
- Was hilft mir bei Entscheidungsfindungen?
- Was hat mir schon immer geholfen?
- u.s.w.

Intuition ist viel, dennoch nicht alles! Soziale Arbeit ist eine Profession! Von daher braucht es zusätzlich fachliche Kompetenz (deshalb studieren wir auch!), welche im folgenden Punkt deutlich werden soll.

Die „reflektierte Fachlichkeit“ – Wissen, was man tut!

Andererseits ist es ebenso wichtig, zu wissen, was man tut! D.h. der Anspruch professionellen Handelns sollte sein, dieses Handeln (fachlich/theoretisch) erklären zu können! Kernfragen sind:

a) WARUM tue ich was? Was ist mein theoretisches Konzept? Auf welcher Grundlage (Ansatz/ Konzept) arbeite ich?

b) WAS mache ich genau? Was ist die resultierende Handlung aus dem Konzept/ Ansatz heraus?

c) Wie genau passe ich das, was ich (resultierend aus dem Konzept/Ansatz) tue an meinen konkreten Arbeitskontext an?

¹ Dieses Modell hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Ergänzung / Alternativen:

Neben diesem Modell gibt es natürlich noch weitere Techniken/ Tools, wovon ich zwei kurz benenne möchte.

Beide Strategien sind natürlich innerhalb und in Kombination mit dem o.g. Modell „Hexagon der Ambivalenz“ integrierbar.

Die Tetralemma-Positionen

Durch die Reflexion der Ambivalenz mit dem Tetralemma² wird deutlich, dass sich Ambivalenzen nicht nur aus zwei möglichen Positionen zusammensetzen, sondern mindestens aus vier oder auch fünf Positionen, nämlich:

1. *Das eine* bzw. die eine Position
2. *Das andere* bzw. die andere Position
3. *Beides* bzw. die eine als auch die andere Position
4. *Keines von beiden* bzw. weder die eine noch die andere Position
5. Die Negation aller Positionen bzw. und *auch dies nicht, und selbst das nicht*

Diese verschiedenen Positionen werden genutzt, um einen ambivalenten Kontext zu reflektieren

Inneres Team, Innere Stakeholder

Ebenso können Ambivalenzen mit dem Inneren Team³ oder den Inneren Stakeholdern⁴ reflektiert werden. Dabei werden innere Anteile nach ihrem „Befinden“ und ihrer Position „befragt“, um daraufhin eine mögliche Entscheidung zu treffen.

Noch mal: Transparenz ist ein Schlüssel

Egal wie die Reflexion ausgeht. Egal wie ich mich im Umgang mit der Ambivalenz entscheide, ein wichtiger „Schlüssel“ ist m.E. die Transparenz meines Denkens und Handelns.

² Siehe z.B.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tetralemma_\(Strukturaufstellung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Tetralemma_(Strukturaufstellung))

³ Z.B.: https://de.wikipedia.org/wiki/Inneres_Team

⁴ Z.B.: http://www.professionelle-intuition.de/Den_Wald_vor_lauter_Baumen_sehen_-_ZOE.pdf